

Die Haut

Der wichtigste Schutz Eures Körpers ist die Haut (Cutis), sie soll Euch schützen vor allen möglichen Umwelteinflüssen und trotzdem ist sie ein Signalgeber für Beruhigungen und Spürsensoren.

Sie ist das größte Organ Eures Körpers, ihre Oberfläche ist 1,5 bis 1,8 m² je nach Körpergröße.

Die Haut regelt entscheidend Euren Wasserhaushalt mit, sie gibt Flüssigkeit durch Schweiß ab und schützt massiv den Körper vor dem Austrocknen.

Wenn z.B.: 20% (ca. ein Arm) der Hautoberfläche verbrannt ist, kann schon eine lebensbedrohliche Situation entstehen, durch Wasser- und Salzverlust.

Daher gilt die Regel, es nicht beim Tätowieren zu übertreiben z.B.: möglichst nicht den ganzen Rücken auf einmal, oder möglichst nicht länger als 6 Stunden. Ein guter Schnitt ist eine Sitzungslänge von höchstens 4 Stunden. Alles andere ist auch Quälerei für den Körper und besonders auch für die Haut.

Die Haut besteht aus 3 Hautschichten :

1. Hautschicht = Oberhaut (Epidermis) =

- Hornschicht (*Stratum corneum*)
- Glanzschicht (*Stratum lucidum*) (ist nur an der Leistenhaut der Hand- und Fußinnenseiten vorhanden)
- Körnerzellenschicht (*Stratum granulosum*)
- Stachelzellschicht (*Stratum spinosum*)
- Basalschicht (*Stratum basale*)

Die Oberhaut regeneriert sich immer wieder, die so genannten Epithelzellen (Schuppen) werden ganz unten in der Oberhaut immer wieder von unserm Körper produziert.

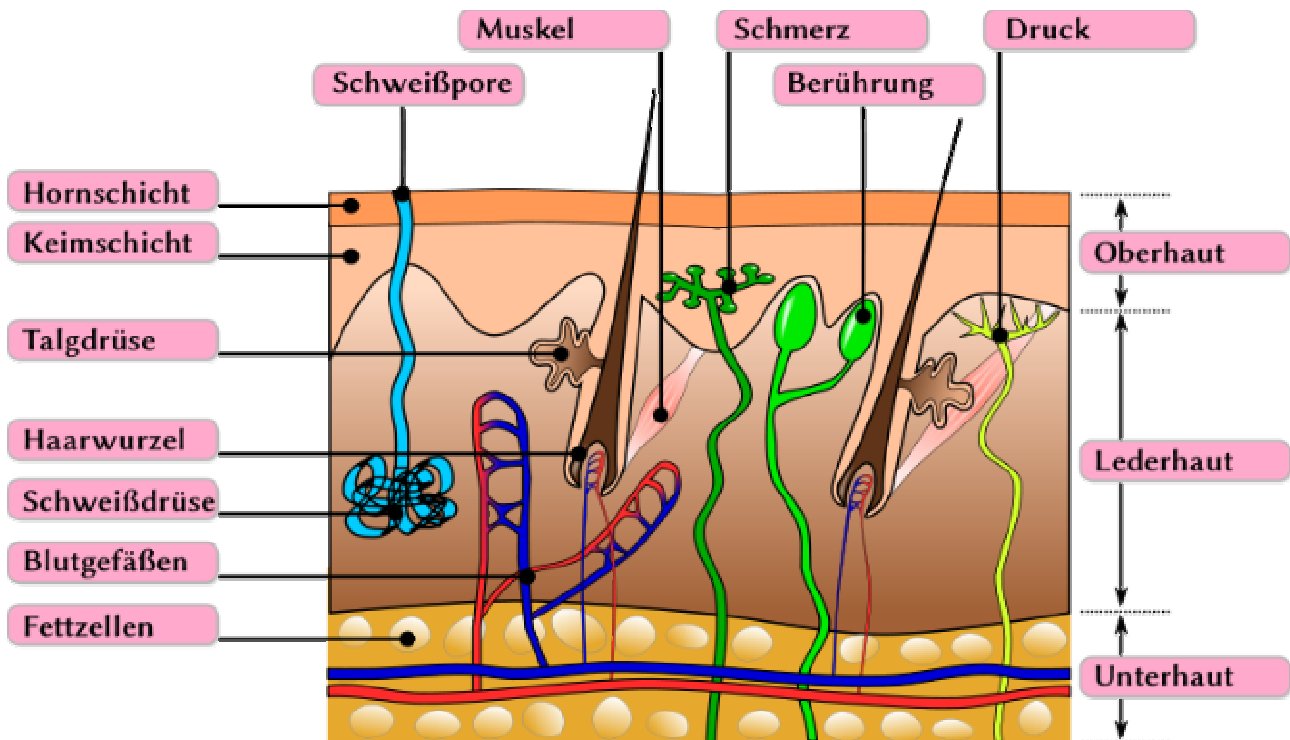
Diese wandern dann nach außen und auf dem Wege dort hin, um genau zu sein in der Mitte der Oberhaut, verhornen diese Zellen (und werden zu winzigen Schuppen). Diese werden dann abgestoßen! Da her redet man auch immer von 3 Hautschichten bei der Oberhaut, die halt wichtig für diesen Zyklus sind:

- *Stratum germinativum*, Regenerationsschicht
- Verhornungsschicht
- *Stratum corneum*, Hornhaut

Dieser Zyklus dauert ca. 30 Tage.

2. Hautschicht = Lederhaut (Dermis, *Corium*)

- Lederhaut und Oberhaut bilden zusammen die Cutis



3. Hautschicht = Unterhaut (Subcutis)

An verschiedene Körperstellen ist die Haut unterschiedlich beschaffen, an oft belasteten Stellen (Fuß /Hand) ist die Haut dicker als jene an nicht so belasteten Regionen (Axelhöhle / Leiste).

An den beweglichen Stellen (Gelenke) hat sie Reservefalten.

Ist ein Fettgewebe (Fettspeicher), diese Haut interessiert uns aber nicht so, da man beim Tätowieren und piercen diese nicht beschädigen sollte.

Also so tief sollte nur ein Arzt oder speziell geschultes Personal eindringen.

Denn wenn eine Tätowiernadel so tief eindringt, gelangt die Farbe in das Fettgewebe und findet keinen Halt. Normal verankern sich die Farbpartikel in der Lederhaut. Ist man nun mit der Farbe in dem Fettgewebe, verläuft die Farbe großflächig und meist sieht die Stelle dann auch aus wie eine Wulstnarbe!

Wenn also ein Tätowierer nicht tief genug sticht (in die Lederhaut) dann ist die Farbe nach ca. 30 Tagen raus gewachsen. Dieses passiert auch dem besten Tätowierer(in) schon mal, da die Haut ja unterschiedlich dick ist. Daher sollt Ihr ja auch erst nach 30 Tagen zum Nachstechen gehen und nicht schon nach 14 Tagen.

Die Lederhautschichten nennt man:

- Stratum papillare
- Stratum reticulare

Sie besteht aus einem Bindegewebe!

Entzündung

Wenn Gewebe (z.B.: die Haut) beschädigt oder zerstört wird, nennt man dieses eine Wunde. Die Zellen, die durch eine Einwirkung zerstört werden, lösen dann eine Entzündungsreaktion aus, die für die Auslösung der körpereigenen Abwehr sehr wichtig ist.

Die Gefäße verändern sich durch so eine Wunde, dadurch kommt es an dieser Stelle zu Rötungen und Erwärmen der Haut. Dieses ist nur ein Zeichen, daß eine erhöhte Durchblutung stattfindet, mit diesem Blut gelangen vermehrt Immun - Abwehrzellen an die Wundstelle.

Die Schwellung des Wundbereiches ist eine vermehrte Wassereinlagerung in dem Gewebe, dieses nennt man Wund-Ödem.

Diese Schwellung drückt auf die dort vorhandenen Nervenenden (die nicht beschädigt wurden) und dies gibt ein Signal an das Gehirn und so entsteht der Schmerz. Das Gehirn macht uns dann klar das an der Stelle etwas nicht stimmt und reagiert auf die Signale der Nerven.

Durch dieses Schmerzempfinden nimmt der Körper eine Schonhaltung ein, womit er die verwundete Stelle schützt. Dadurch kann eine Funktionsstörung des betroffenen Organs hervorgerufen werden, die aus der Schonhaltung und der Verwundung resultieren kann.

Die erhöhte Durchblutung (Entzündung) sorgt auch für die Erhöhung von Flüssigkeitsaustritt, dieses nennt man Wundsekret. Es handelt sich um Blut und Wundwasser / Lymphe. Dieses Austreten der Wundflüssigkeit reinigt die Wunde und regt die Immunabwehr und die Heilung an und transportiert so auch die abgestorbenen Zellen und Zelltrümmer, Bakterien usw. aus dem Körper.

Also eine feuchte Wunde kann gut sein für die Heilung, aber zu viel Wundsekret kann die Heilung auch behindern, es entsteht da durch ein idealer Nährboden für Bakterien und Pilze usw.

Daher soll man nach dem Tätowieren auch die Schutzfolie, die der Tätowierer um die Wunde gelegt hat, entfernen und die Wunde einmal mit lauwarmen Wasser abspülen und die Wunde an der Luft trocknen lassen. Denn durch die Folie wird die Wunde am trocknen gehindert und es entsteht Wärme unter dieser Folie. Dieses ist dann ein Effekt wie im Treibhaus und die Blumen dieses Treibhauses sind die Bakterien, Pilze und Viren.

Eine Entzündung hat die Merkmale:

- Rötung
- Erwärmung
- Schwellung
- Schmerz
- Funktionsstörung

Wichtig: Diese Merkmale sind unabhängig von einer Infektion.

Bei einer Infektion dringen Fremdkörper in die Wunde ein. Daher weisen z.B.: auch Prellungen Merkmale von Entzündungen auf, das heißt es muss nicht eine offene Wunde sein um eine Entzündung zu haben.

*Die meisten Entzündungen bei Tattoo`s und Piercings entstehen nicht vom Stechen beim Profi, sondern bei der Nachpflege und Hygiene des Kunden.
Daher passt bitte gut auf beim Pflegen eures teuer bezahlten Körper-Schmuckes!*

Die Wundheilung

Jede physiologische oder anatomische Unterbrechung eines Körpergewebes bezeichnet man als Wunde!

Also ist nicht nur eine offene Wunde (*wie beim Tätowieren oder Piercen*), sondern auch eine Fehlfunktion oder Beschädigung eines inneren Organs eine Wunde. Egal welche Form der Wunde man hat, der Körper (Organismus) wird schnellst möglich versuchen die Wunde zu schließen und die Funktion wieder herzustellen. Wenn die oberen Hautschichten nur verletzt sind, ist eine vollständige Regeneration möglich, das Gewebe stellt sich also gleichwertig wieder her.

(Was beim Tätowieren im Normalfall auch so sein sollte)

Werden alle Hautschichten und unterliegendes Gewebe verletzt (zerstört) so versucht der Körper dieses eher nachzubilden als wiederherzustellen, daher nennt man dieses eher eine Reparatur.

(Was ja eher bei einem Piercing zutrifft)

Wenn bei dem Reparatur-Vorgang der Körper das Gewebe nicht genau so wieder herstellt und unspezifisches Gewebe ersetzt, kann sich die regenerierte Oberfläche von der vorherigen gesunden Struktur deutlich unterscheiden.

Es können bei der unvollständigen Heilung auch Lücken im Gewebe kommen, dann wird z.B. zuviel neues Gewebe gebildet, hierbei kommt es zu einer Narbenbildung.

Wenn eine Verletzung der Haut blutet, läuft immer derselbe Ablauf im Körper ab.

Wenn man diesen Ablauf sich anschaut, ergeben sich 4 Schritte:

- **Gefäßreaktion**
- **Blutgerinnung**
- **Entzündung**
- **Gewebeneubildung**

Fazit, das heißt beim Tätowieren und Piercen:

Jedes Gewebe, das beschädigt wurde, nennt man eine Verletzung und diese löst eine natürliche Entzündungsreaktion aus.

Also beim Tätowieren und Piercen wird das Gewebe verletzt.

Es kommt allerdings drauf an, wie tief der Tätowierer sticht und auch auf die Veranlagung des Kunden und dessen Tagesform, wieviel Wundsekret austritt und wie schmerzhaft dieser Eingriff sein wird und auch wie die Wunde heilen wird.

Der Tätowierer verletzt das Gewebe normalerweise nur oberflächlich, dadurch setzt eine Regeneration des Gewebes ein und es kommt eigentlich nicht zur Narbenbildung.

Die korrekte Wundheilung kann beeinflusst werden:

Ernährung:

Bei der Heilung einer Wunde benötigt der Körper mehr Vitamine, Eiweiß und Mineralien, hat er dieses nicht ausreichend zur Verfügung wird die Wunde schlechter bis gar nicht heilen. Daher ist eine gute, gesunde und ausreichende Ernährung wichtig. Auch der Wasserhaushalt sollte in Ordnung sein.

Drogen und Alkohol:

Drogen und Alkohol beeinträchtigen Euren Körper sehr stark, da dieser mit der Entgiftung zu tun hat und sich sehr darauf konzentriert, so dass er nur wenig Kraft für sonstige Wunden aufbringen kann.

Also wird die Heilung durch so etwas unnötig in die Länge gezogen und das Risiko von Infektionen steigt dramatisch an.

Bei einem solchen Verhalten geht Ihr respektlos mit Eurem teuersten Gut um, Eurem Körper. Das ist das Teuerste, was Ihr habt, denn ohne diesen könnt Ihr nicht leben.

Er versucht Euch in jeder Lebenslage zu helfen, also helft ihm auch, wenn er es braucht und verlangt!

Also behandelt ihn gut!